

Abonnementpreis
vierteljährlich mit "Merkur" Sonntagblatt 1.40 RM.



Inserations-Gebühr
für die 6 Spalten des Tages über dem Raum 13/4 W.

Merseburger Kreisblatt. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Merseburg, 13. August 1894

7. Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

IV. Vormittag, 8. August.

Vormittags 9 Uhr fand im großen Saale des evangel. Vereinshauses die erste öffentliche Hauptversammlung statt. Nach Gesang, Schriftverlesung und Gebet hielt Graf Winkler eine Rede über die Bedeutung der Kirche...

Der Evangelische Bund Segen gewirkt. Als v. freudliche Zeichen der Zeit seien der Bau zahlreicher evangelischer Kirchen, der evangelische soziale Kongress, die in der Diaspora getriebenen Vorlesungen für die Rettung der gefährdeten Jugend...

Secrär Dr. Frey-Pall, Herr Müller-Gieseler bei Adolfsplatz, Herr Landgrebe-Landgreber und Herr Kuschke-Vogelmann gewählt. Namens der evangelisch-theologischen Fakultät Bonn überbringt Professor Dr. Sieffert eine freundliche Grüße...

Zum Besuch des Kaiserpaars in Königsberg.

Bei ihrer Ankunft in Königsberg i. Pr. am 4. September werden der Kaiser und die Kaiserin in der Nähe des Bahnhofs von den hiesigen Körperbehörden feierlich empfangen...

Politische Nachrichten.

Deutschland. Nach seiner Rückkehr nach Berlin wird der Kaiser in der Woche vom 18. bis 25. d. M. auf dem Schloßpark in Rummersdorf bei Magdeburg, speziell der Infanterie, vorzuziehen. Die Kaiserin Auguste Viktoria besucht heute, Montag, die Kaiserin Friedrich in Kronberg...

Kaiser Wilhelm in England.

Ans Comes wird gemeldet: Der Kaiser wohnte mit dem Prinzen von Wales an Bord des britischen "Britannia" der Weltfahrt am Bord des Victor-Gallions-Schiffes (ein vom Kaiser selbst ausgeführter silberner Schif) bei...

In Haide und Moor. Erzählung von Hans Warring. (18. Fortsetzung.) Das kann ich nicht wissen, aber hingehen müßt ich doch. Meinemorgen - aber bleib nicht zu lange weg...

und weiß, was für ihn auf dem Spiele steht. Eine unglückliche Heirat kann ihm sein ganzes Leben verunsichern, und Gott sei Dank! es gibt noch mehr reiche Mädchen, als die Brita, auf der Welt! Was hat denn die Brita von Dir gewollt? fragte er...

— sie hat mich fragen wollen, — ob ich — geh Du, Du hast das Deinige bekommen, — ob ich nicht nach Anß zu ihr in den Dienst kommen will? — Also, da haben wir es! Und Du hast zu gelacht, natürlich! Wie kommt ich das! Ich weiß ja, daß ich die Martini hier bleiben muß...

Das Mädchen antwortete nicht. Sie stand mit gerichtetem Kopfe, bei seinen Worten hatte ihr Herz in gewaltigen Schlägen angefangen zu pochen. Er will sie nicht fortlassen, er braucht sie! — Und selbst! auch in seiner Brust war plötzlich ein Sturm losgebrochen. Und wie es geschah, wußte Beide nicht — auf einmal hatte er sie in seine Arme, sie hing an seinem Hals...

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

Das Reichsversicherungsamt hat nach Lage der Dinge entschieden nicht anders entscheiden können. In den neuen Entwürfen zur Unfallversicherung wird man aber, so fürchte ich, B. B. vergebens nach einer Aenderung dieser Bestimmungen suchen. Es sei dies auch ein Fingerzeig dafür, daß das Reichsversicherungsamt vor Veröffentlichung der Entwürfe nicht um sein Gutachten angegangen ist.

— Vom Nord-Nord-Ostseeal. Wie die S. „B.“ von gut unterrichteter Seite erfahren haben wird, wäre über die Tarifierung für den Nord-Nordseeal. seitens der beteiligten Nordseeal. Entscheidungen getroffen. Das Blatt meint, es wäre sehr wünschenswert, daß von der Reichsregierung schon vor Veröffentlichung des ganzen Tarifierungs, die ja jedenfalls noch längere Zeit hinziehen dürfte, wenigstens bald die Höhe des Zolltarifs bekannt gegeben würde, da es von größtem Interesse für die beteiligten Kreise ist, auf Grund dieser Angabe Stellung zum Kanal zu nehmen.

— Deutsches spanische Handelsbeziehungen. Die Bemühungen des spanischen Ministers des Auswärtigen, neue Verhandlungen mit Deutschland anzubahnen, sind, wie aus Madrid gemeldet wird, gescheitert. Von einem neuen spanischen Vorschlag für deutsche Erzeugnisse ist auf der spanischen Botschaft in Berlin bisher nicht bekannt, und man hält die heftigste Meinung, von der in einigen Blättern die Rede war, für unglücklich.

Wegeln. Der Kriegsminister hat die Kommandanten in einem Circular darauf aufmerksam gemacht, daß die Dienstzeit für diejenigen Soldaten, welche des Lebens und Ehrentodes unwürdig sind, mit zu deren Ausübung verwendet werden soll. In jeder Compagnie sollen die Weisheiten mit dieser Mitteilung bekannt werden und dieselben für diese Dienstpflichten besondere Belohnung erhalten.

Oesterreich-Ungarn. In Prag unterlegte die Polizei einem für politischen Arbeiterband genannten Verein die Fortsetzung seiner Tätigkeit. — Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph ist ein Comité zusammengetraten, um Vorbereitungen zu treffen zur Gründung von Erziehungsanstalten für Kinder armer Gewerksleute und Arbeiter. Die Gesellschaft ist ein großer sich auf das ganze Land erstreckender Verein beabsichtigt. — Ludwig Milan besuchte während seines Aufenthaltes in Wien den österreichischen Minister des Auswärtigen Kolothay auf längere Zeit. Der Königliche besichtigte, während seines Aufenthalts in Serbien zu nehmen und noch im Laufe dieses Monats mit König Alexander nach Belgrad zurückzukehren. — Oesterreich wird kein Kriegsschiff nach Korea senden, da sich dieselbe als einziger oesterreichischer Staatsangehöriger befindet. — Der Handelsvertrag Oesterreichs mit der Türkei ist geschlossen, nachdem über die Hauptbedingungen völlige Übereinstimmung erzielt worden ist. — Die Projekte einer Oeresorganisation in Oöhmen nehmen eine festere Gestaltung an. Der damit verbundene Mehraufwand von 7 bis 8 Millionen soll durch die Branntweinsteuer gedeckt werden.

Frankreich. In dem großen Anarchistenprozess zu Paris werden gegenwärtig die Verhandlungsberechtigten gehalten, die nichts wesentlich Neues ans Licht bringen. Ein Ereignis daraus muß jedoch erwähnt werden. Während der Verhandlung erhielt der Staatsanwalt ein Paket zugeschickt, in dem sich eine Anzahl des ritalen „Internationale“ und Menschenleib befand.

Die Verhandlung erlitt deshalb eine kurze Unterbrechung, da der Staatsanwalt den Saal verlassen mußte, um sich die Hände zu waschen. — Der Urheber der sensationellen Enthüllungen des „Figaro“, nach denen der Ministerpräsident Dupuy den Redakteur Drumont durch Verleumdung zur Aufnahme von durch Dupuy inspirierten Artikeln in die „Libre parole“ zu bewegen versuchte, hat Paris in fluchtähnlicher Weise verlassen. — In Paris soll eine anarchistische Geheimdruckerei entdeckt worden sein; infolge dessen hat die Verhaftung einer großen Anzahl Flüchtlinge sowie die Verhaftung mehrerer Personen statt. — In Frankreich steht die Errichtung eines zweiten militärischen Lagers bevor. Dieses neue Lager wird weniger umfangreich als das von Chalons werden und für die Infanterie bestimmt. Es soll im Canton Sisonne bei Saon errichtet werden. — Wegen Aufreizung zum Mord und wegen Verleitung von Soldaten zur Desertion wurden im Departement Oise vier 3 Anarchisten unter Anwendung des neuen Anarchistengesetzes zu 5 Jahren Zwangsarbeit und Relegation verurteilt.

Italien. Der italienische Vorkämpfer Graziopani wird auf seinen Berliner Hofen nicht wieder zurückkehren. — Mehrere italienische Zeitungen wurden beschlagnahmt, weil sie das bekannte Schreiben eines anarchistischen Comités zu Ravenna an den Bürgermeister von Motta-Vicentino veröffentlicht hatten, worin das Redacirende Caserio als heldenhaft und gerechte Sache bezeichnet war. Außerdem werden die Zeitungen auf Grund des Anarchistengesetzes wegen Verleumdung eines Verbrechens angeklagt werden.

Russland. Im Ministerium der Begegnung ist man mit der Ausarbeitung eines großartigen Projektes beschäftigt. Es handelt sich um die Wasserverbindungen zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer und zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee. Letzterer Plan soll zuerst in Angriff genommen werden und mit Benutzung des Dnieper und der Däna ausgeführt werden. — Die russische Regierung hat an die türkische Regierung gerichtet, daß die Petersburger geographische Gesellschaft Zielmessungen im Armarameere vornehmen dürfe. Die Messungen werden durch ein russisches Kriegsschiff in Begleitung eines türkischen Schiffes vorgenommen werden. Der angelegte wissenschaftliche Zweck scheint nur der Deklamation für wesentlich praktische Interessen Russlands zu sein. — Die Frage des Kredits für landwirtschaftliche Verbesserungen in Russland ist dahin entschieden, daß der Kredit nicht den einzelnen Gutsbesitzern direkt, sondern von Staatswegen den Landbesitzern zu gewähren sei, die dann ihrerseits die Voraussetzungen der Kreditgewährung zu prüfen und die Verantwortung zu übernehmen haben.

der Thüre zu. Doch im Nebenstübchen hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heiraten. Aber er kann sich von ihnen nicht trennen, er kann kein Doyer bringen! Sie stand und atmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternhimmel, rings um sie die verdunkelte Welt, die Sterne summelten, es war bitterkeit. Sie sah sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Doyer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu teuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen“, sagte sie nach schmerzlichen Sinnen. Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich nicht mehr kann, möcht ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — wie du gu! —

Am nächsten Morgen kam der Lohb Tisch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines göttliches Pferd bevor. „Das Moor hält, — man könnt' Mäuholz darüber fahren“, rief er lustig dem Gedrückten, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft mit einander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinausritten, saßen beide zurückdenkend und vergnügt aus. Als der Lohb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander.

(Fortsetzung folgt.)

Sie hatte sich langsam gewendet und schritt

der Thüre zu. Doch im Nebenstübchen hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heiraten. Aber er kann sich von ihnen nicht trennen, er kann kein Doyer bringen! Sie stand und atmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternhimmel, rings um sie die verdunkelte Welt, die Sterne summelten, es war bitterkeit. Sie sah sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Doyer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu teuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen“, sagte sie nach schmerzlichen Sinnen. Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich nicht mehr kann, möcht ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — wie du gu! —

Am nächsten Morgen kam der Lohb Tisch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines göttliches Pferd bevor. „Das Moor hält, — man könnt' Mäuholz darüber fahren“, rief er lustig dem Gedrückten, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft mit einander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinausritten, saßen beide zurückdenkend und vergnügt aus. Als der Lohb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander.

(Fortsetzung folgt.)

Sie hatte sich langsam gewendet und schritt

Bulgarien. Prinz Ferdinand ist nach Sofia zurückgekehrt, daß die Kaiserin Politik treibe und die Sobranie eine Adresse an Kaiserland richtete, worin dieselbe garnicht bekräftigt ist, wird demittirt. — Rumänien. Am 17. und 19. September finden im ganzen Lande allgemeine Gemeindevahlen statt. — Serbien. König Milan reiste, ohne in Wien länger als 12 Stunden Aufenthalt zu nehmen, nach Niß. Die beschleunigte Rückkehr erweist die Vermuthung, daß trotz der Abweisung Ueberrassungen bevorstehen. — Griechenland. Die in Korfu explodirte Bombe war ein von einem Kriegsschiffe verlorenes Tobackpfeifer, der durch Fischer vor Jahren gefunden und jetzt an Juden als altes Eisen verkauft worden war. — Amerika. Die Aufständischen haben die Regierungstruppen im Norden von Bolivia geschlagen und denselben bedeutende Verluste beigebracht. — In Buenos Ayres wurden Cuaranantema-Aufregeln gegen europäische Provinzen getroffen. — Afrika. In Marokko befindet sich ein Araberhorden im Aufstande, einige Kaffen werden gelbdt, andere zur Flucht gezwungen, mehrere Besatzungswerte sind zerstreut. Die Aufständischen wählen sich eigene König und wählten sich, andere Gouverneure anzuernenen. — In Algier verhaftete die Polizei 12 Anarchisten, von denen die Mehrzahl Ausländer sind. Diese wurden zwecks Ausweisung des gegen sie ergangenen Ausweisungsbefehles nach Frankreich übergeführt und jodann an die Grenze gebracht.

Das neuvermehrte russische Großfürstenpaar Alexander Michailowitsch und Xenia ist bekanntlich am Hochzeittage von einem Unfall betroffen worden. Der Auslöser des Unglücks, in welchem das Großfürstliche Ehepaar nach dem Hofschloß Palais fuhr, wurde durch Feuerwerk geleudet. Die Pferde geriethen in einen Graben, der Wagen schlug um und die Großfürstin wurde hinausgeschleudert, wobei sie unbedeutende Abschnürungen am Gesicht und eine Verletzung der rechten Hand erlitt. Der Großfürst blieb unverletzt, der Auslöser aber ist schwer verletzt. Der Unfall wird nach Petersburger Privatmedicinalen auf einen nichtlichen Anschlag zurückgeführt. Allerdings handelt es sich hierbei nur um Mutmaßungen. Indessen wird der Köln. Hg. aus Petersburg gemeldet, daß sich französische Anarchisten nach Russland gewandt haben. Der Gzar hat nach Gerüchten anarchistische Drohbriefe erhalten, in denen die Anarchie für politische Verbrecher am Vermählungstage der Großfürstin Xenia verlangt worden sei. Hieraus ist das Richterthein des Kaiserpaars bei dem Feuerwerk und das starke Ausgeben von Geheimpolizisten und Soldatenpatrouillen zurückzuführen. Nun ist allerdings gewesen, wohl aber hat die französische Geheimpolizei die russische vorwiegendsten Anarchisten Paris verlassen und sich über Deutschland nach Russland gewandt haben. Diese wurden von einigen der gewandtesten französischen Geheimpolizisten verfolgt und nicht aus den Augen gelassen. Die französische Vermuthung habe sich bestätigt; zahlreiche französische Geheimpolizisten verweilten in Petersburg und hielten sich am Hochzeittage im Petersburger Park, Abends vornehmlich in der Nähe von Monplaisir auf.

Vomoreanischen Kriegsschauplatz. In dem Korea-Streit sind die Japaner wieder zum kräftigen Angriff übergegangen. Es sind im Ganzen 20000 Mann japanischer Truppen auf dem Wege nach Seoul begriffen, wo sie den von Norden aus der Mandchurien kommenden Chinesen entgegenzutreten würden. Trotz aller Transportschwierigkeiten dürfte China vor Ende September 60000 Mann Truppen in Korea haben. Die Japaner verlassen ungeachtet des von der chinesischen Regierung verbürgten Schutzes massenhaft Korea. Russland soll die Inlet Gatoophilo besetzt und ein Bündniß mit Japan bezüglich Koreas geschlossen haben. Die japanische aus 4 Kreuzern und kleineren Fahrzeugen bestehende Flotte verurtheilt sich durch einen Handstreich des Fiamorates und des Admiralen Wri-pai-Wai zu demächthigen den Chinesen gelang es das rechtzeitig bemerzte Geschwader zu zerstreuen. Die Japaner erneuerten jedoch den Angriff an der anderen Japansfahrth, wurden aber wiederum zurückgeschlagen. Darauf griffen die Japaner das Vort Arthur an. Nach längerem Bombardement zogen sie sich zurück. Die beiderseitigen Verluste sind bisher nicht bekannt. Endlich erfolgte noch ein Angriff der japanischen auf die große chinesische Wei-Yang-Flotte. Ein hartnäckiges Seetreffen ist im Gange, woran 21 große Kriegsschiffe und kleinere Fahrzeuge betheiligt sind. Günstig es den Japanern die Flotte zu schlagen, so kommen sie in die Wirkung des Meeres und Windung ist in der größten Gefahr. Ebenfalls stehen für die nächsten Tage die wichtigsten Entscheidungen bevor.

Frankreich. In dem großen Anarchistenprozess zu Paris werden gegenwärtig die Verhandlungsberechtigten gehalten, die nichts wesentlich Neues ans Licht bringen. Ein Ereignis daraus muß jedoch erwähnt werden. Während der Verhandlung erhielt der Staatsanwalt ein Paket zugeschickt, in dem sich eine Anzahl des ritalen „Internationale“ und Menschenleib befand.

die Thüre zu. Doch im Nebenstübchen hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heiraten. Aber er kann sich von ihnen nicht trennen, er kann kein Doyer bringen! Sie stand und atmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternhimmel, rings um sie die verdunkelte Welt, die Sterne summelten, es war bitterkeit. Sie sah sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Doyer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu teuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen“, sagte sie nach schmerzlichen Sinnen. Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich nicht mehr kann, möcht ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — wie du gu! —

Am nächsten Morgen kam der Lohb Tisch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines göttliches Pferd bevor. „Das Moor hält, — man könnt' Mäuholz darüber fahren“, rief er lustig dem Gedrückten, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft mit einander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinausritten, saßen beide zurückdenkend und vergnügt aus. Als der Lohb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander.

(Fortsetzung folgt.)

Sie hatte sich langsam gewendet und schritt

Frankreich. In dem großen Anarchistenprozess zu Paris werden gegenwärtig die Verhandlungsberechtigten gehalten, die nichts wesentlich Neues ans Licht bringen. Ein Ereignis daraus muß jedoch erwähnt werden. Während der Verhandlung erhielt der Staatsanwalt ein Paket zugeschickt, in dem sich eine Anzahl des ritalen „Internationale“ und Menschenleib befand.

die Thüre zu. Doch im Nebenstübchen hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heiraten. Aber er kann sich von ihnen nicht trennen, er kann kein Doyer bringen! Sie stand und atmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternhimmel, rings um sie die verdunkelte Welt, die Sterne summelten, es war bitterkeit. Sie sah sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Doyer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu teuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen“, sagte sie nach schmerzlichen Sinnen. Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich nicht mehr kann, möcht ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — wie du gu! —

Am nächsten Morgen kam der Lohb Tisch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines göttliches Pferd bevor. „Das Moor hält, — man könnt' Mäuholz darüber fahren“, rief er lustig dem Gedrückten, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft mit einander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinausritten, saßen beide zurückdenkend und vergnügt aus. Als der Lohb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander.

(Fortsetzung folgt.)

Sie hatte sich langsam gewendet und schritt

die Thüre zu. Doch im Nebenstübchen hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heiraten. Aber er kann sich von ihnen nicht trennen, er kann kein Doyer bringen! Sie stand und atmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternhimmel, rings um sie die verdunkelte Welt, die Sterne summelten, es war bitterkeit. Sie sah sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Doyer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu teuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen“, sagte sie nach schmerzlichen Sinnen. Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich nicht mehr kann, möcht ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — wie du gu! —

Am nächsten Morgen kam der Lohb Tisch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines göttliches Pferd bevor. „Das Moor hält, — man könnt' Mäuholz darüber fahren“, rief er lustig dem Gedrückten, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft mit einander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinausritten, saßen beide zurückdenkend und vergnügt aus. Als der Lohb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander.

(Fortsetzung folgt.)

Sie hatte sich langsam gewendet und schritt

die Thüre zu. Doch im Nebenstübchen hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heiraten. Aber er kann sich von ihnen nicht trennen, er kann kein Doyer bringen! Sie stand und atmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternhimmel, rings um sie die verdunkelte Welt, die Sterne summelten, es war bitterkeit. Sie sah sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Doyer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu teuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen“, sagte sie nach schmerzlichen Sinnen. Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich nicht mehr kann, möcht ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — wie du gu! —

Am nächsten Morgen kam der Lohb Tisch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines göttliches Pferd bevor. „Das Moor hält, — man könnt' Mäuholz darüber fahren“, rief er lustig dem Gedrückten, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft mit einander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinausritten, saßen beide zurückdenkend und vergnügt aus. Als der Lohb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander.

(Fortsetzung folgt.)

Sie hatte sich langsam gewendet und schritt

die Thüre zu. Doch im Nebenstübchen hörte sie das Schnauben und Scharren der beiden schönen Pferde, die ihm ein gutes Stück Geld einbringen könnten, wenn er sich entschließen könnte, sie zu verkaufen, vielleicht so viel, daß er daran hätte denken können, ein armes Mädchen zu heiraten. Aber er kann sich von ihnen nicht trennen, er kann kein Doyer bringen! Sie stand und atmete tief und schmerzlich auf. Ueber ihr lag der Sternhimmel, rings um sie die verdunkelte Welt, die Sterne summelten, es war bitterkeit. Sie sah sich mit der Hand über die Augen. Er kann kein Doyer bringen und sie — was hätte sie nicht für ihn thun können! Ihr Leben wäre ihr für ihn nicht zu teuer gewesen!

„Ich werd' nicht bleiben können, ich werd' fort müssen“, sagte sie nach schmerzlichen Sinnen. Die Mutter hat zu mir gesagt: bleib brav, bleib rein, daß Du Deinen Eltern immer in die Augen sehen kannst! Und an dem Tage, wo ich nicht mehr kann, möcht ich nicht mehr leben! Ich muß fort, ich bin ihm zu gut, — wie du gu! —

Am nächsten Morgen kam der Lohb Tisch auf den Hof gefahren im kleinen Schlitten, ein kleines göttliches Pferd bevor. „Das Moor hält, — man könnt' Mäuholz darüber fahren“, rief er lustig dem Gedrückten, der ihm entgegen kam. Dann gingen beide Männer in den Stall, wo sie lange und lebhaft mit einander verhandelten. Als sie eine halbe Stunde später auf den Hof hinausritten, saßen beide zurückdenkend und vergnügt aus. Als der Lohb schon im Schlitten saß, sprachen sie noch leise mit einander.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 15. d. M.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
 versteigere ich im „Casino“ hierseits:
 verschiedene Möbel Betten,
 ca. 25 Pfd. Cacao, 2000 St.
 Cigarren, 55 Fl. Ungarwein,
 ca. 25 Ltr. Rum, 2 gr. Webl-
 kasten, 2 gute Nähmaschinen,
 1 Regulator, 1 Klavier, 1
 Handwagen, 6 neue Ofen-
 thüren, 2 neue Ofenbrönce.
 Merseburg, den 12. August 1894.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
 versteigere ich in Evergau:
30 000 Dachziegel
 gegen Baarzahlung.
 Verkaufsort: Engel'scher
 Gasthof daselbst.
 Merseburg, den 13. August 1894.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Möbiliar-Nachlass-
Auction.
Mittwoch, den 15. d. Mts.,
von Vorm. 9 Uhr an,
 sollen im „Casino“ vor dem Sitzthier:
 1. Sophas, 1 Schreibstisch,
 1 Schreibtisch mit Aufsatz,
 1. Kleider u. Küchenschranke,
 1. Tisch, darunter 1 gr. Ausziehtisch, Rohr-
 u. Strohstühle, Spiegel, Bett-
 stellen, Federbetten, Klei-
 dungstücke u. dergl. m., sowie
 außerdem 1 Wirth. neue Woll-
 waaren, Seidenbarchent,
 Bettzeuge, Schürzen und 1
 Parthe ganze und halbe
 Flaschen Ungarwein
 meistbietend gegen Baarzahlung ver-
 steigert werden.
 Merseburg, den 10. August 1894.
Carl Hindfleisch,
 vereid. Auctions-Commissar und
 Gerichts-Experte.

Feldverkauf
 resp. **Verpachtung**
 in **Kötzschen.**
Sonabend, den 18. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
 soll im Wolf'schen Gasthofs zu Kötzschen
 ein dem Herrn Rentier Hofe hier gebör.
 in Evergau're Flur an der Köpflerschen
 Grenze beleg. Feldplan von ca. 9 1/2
 Morgen meistbietend verkauft, resp.
 verpachtet werden.
 Bedingungen im Termine.
 Merseburg, den 11. August 1894.
Carl Hindfleisch,
 vereid. Auctions-Commissar und
 Gerichts-Experte.

Pferdeverkauf.
 Kräftige ostpreussische 4jährige
 Stute, Fuchs mit Blasse,
 hübsche Figur, durchaus fromm,
 verkaufe preiswerth, weil für meine
 Zwecke zu jung. Das Pferd würde vor-
 züglich für kleinere Landwirthschaft passen.
Otto Teichmann,
 Unterlankenburg 48.

200 Schd. Strohseile
 von neuem Stroh zu verkaufen.
Rittg. Burg-Liebenau
 bei Töllitz.

Ein fast neues **Ranachstraßweber**,
 mit oder ohne Zubehör, auch Patronen-
 maschine, wegen Aufgabe der Jagd zu
 verkaufen.
Marxkrantsch, Leipz. Str. 27.

Mehrere ordentliche
Mädchen mit guten Büchern
 suchen Stellen.
Frau Klar,
 durch Vermittl. Compt., Halle o/S., Weisstr. 3.

Empfehle
 den geübten **Perfessionisten** tüchtige
Stüben-, Haus- u. Kinder-
mädchen, Stützen, sow. zwerf.
Kinderfrauen und Wirth-
schafterinnen.
Wwe. B. Kassel,
 Zobanitzstr. 19.

Die Verbindung gegen den **Albert**
Kisting nehme ich als unwahrgemacht
 an.
W. Donner.

Am Donnerstag, d. 16. August, Nachm. 4 Uhr,
 findet das
4. grosse Preis-Scat-Spielen
 im „Restaurant zur Reichskrone“ in Merseburg statt.
Einlage 6 Mark.

Anmeldungen werden im obigen Local gern angenommen. Bei günstigen
 Wetter findet das Turnier im Garten statt.
 Freunde und Gönner werden hierzu ergebenst eingeladen.
Das Comitée.

Casino-Garten.

Mittwoch, d. 15. August, Abends 8 Uhr:
IV. u. letztes Abonnements-Concert,

ausgeführt von der beliebtesten und gefamtesten Capelle des
 Magdeburg. Füßler-Regts. Nr. 36, unter persönlicher
 Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn **Biegers**,
 verbunden mit **Fenerwerk**.

Gut gewähltes Programm!
 Mit zur Aufführung kommt: Deutschlands Erinnerungen
 an die Kriegsjahre 1870-71. **Grosses Schlachten-Potpouri**
 von Sate.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren Cigarrenhändlern **G. Meyer**
 (Bahnhofstr.) **Woritz** (Burgstr.) und **Fein. Schulte** jun. (H. Ritterstr.),
 sowie Kaufmann **C. Wolff** (Hofmarkt) und Kaufmann **Spürig** (Dobbertstr.),
Entree an der Kasse 50 Pfg.

Allgemeine Renten-Anstalt
 Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung.
 Aller Ordnung kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Ausserordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
 Versicherungssatz ca. 41 Tausend Polizen.

Lebensversicherung
 in den verschiedensten Formen.
 Billigste Prämienläge. Dividenden gleich schon nach 3 Jahren.
 Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung
 Revidenten für eine oder zwei Personen.
 Im letzteren Fall jährl. bis zum Tode der längst Lebenden.
 Aufgeschobene Renten für spätere Bezug.
 Hohe Rentensätze. Alles Dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 In Giesleben: **A. Schade**, Lehrer, Verbindungsweg. 26; **Dr. med.**
Max Goernandt, Lehrer; **Pornburg** b. **Schlade**: **M. Grüne-**
wald, Kaufm.; **Delitzsch**: **Adolf Winter**, Kaufm., „gold. Anker“.

Kohlen-Nachpresssteine,
 gut trocken und von intensiver Heizkraft,
 offerirt à Mille 7 Mt. 50 Pfg.

Grube Nr. 496 bei Burg, Liebenau.
C. Leonhardt.

Brikets 130 Stck
 60 Pfg.,
Grundcocks 60 Pfg.,
 ganze Fuhren billiger.
Carl Ulrich, Kaufhändlerstr.

Wohnung zu vermieten:
9 Zimmer mit Zubehör u. Garten
 an **1. April 1895** zu beziehen.
Teuber, Weissenhofstr. 2.

Ein kleines Logis ist zu vermieten
 und 1. Octbr. zu beziehen
 Friedrichstraße 7, 12r.

In dem früher **Enl'schen** Wohnhause,
Globigauer Str. 6, sind zwei
 Wohnungen zu vermieten und 1. Octbr.
 zu beziehen. Näheres zu erfragen bei
H. Schmidt, Biegelei.

Saalstraße 6.
 Wegen Verlegung des Ober-Steuer-
 Controlors Herrn **Arnold** ist in meinem
 Hause die **1. Etage** mit Zubehör und
 Mitbenutzung des Gartens zu vermieten
 und kann dieselbe sofort oder später be-
 zogen werden. **C. B. Hertel.**

Bismarckstr. 2 ist eine Wohnung
 zu vermieten und 1. Octbr. zu be-
 ziehen. Zu erfragen Vorm. zw. 10 und 12
 Uhr daselbst eine Treppe rechts.

Eine Wohnung von 3 Stuben,
 3 Kammern u. Zubehör zum 1. Octbr. zu
 vermieten. Zu erfragen
 Unterlankenburg 51, 1 Tr.

Altenburger Schulplatz 5 ist
 in möbl. Zimmer mit Schlafkabinett
 u. vermiehen und 1. Oct. oder später zu bez.
 Gine gut möbl. Wohnung ist zu
 vermieten **Musikhaus Str. 6a.**

Frauen
 mit großem Bekanntheitsgrad ist Gelegen-
 heit geboten, sich durch Verkauf sehr
 preiswerter reingewollener Damen-
 Kleiderstoffe gegen hohe Provision ohne
 jedesw. Risiko noch Kapital einen sehr
 ansehnlichen Nebenverdienst zu erzielen.
 Wagnisse sind an **Albin Sattler**,
Centr.-Kloppstraße.

Centralstelle
 Halle o/S., gr. Märkerstr. 12,
 sucht für sofort und später: Tagelöhner,
 Familien, Erntearbeiter u.
 Feldarbeitern, 36 ltr. Pferd-
 u. Ochsenkutsch, etc. u. verb. Kuh-
 fütterer wie Fens- und Stallmägde.
 Vermittelung f. Stellenfindende stets
kostenfrei.

Ein bescheidener und 34jähriger **Ber-**
walter, nicht unter 24 Jahre alt,
 speciell erfahren in Wägen- u. Futterbau
 findet sofort Stellung. Gehalt 40 Mt.
 pro Monat, freie Wohnung und Frigung
 und 1/2 freie Beköstigung. Vorstellung
 ist erforderlich.
 Näheres zu erfahren bei **Berseburg**.
Dr. G. Dieck.

Ein unabhängiges Mädchen vom
 Lande findet zum 15. August oder später
 gute Stellung bei **C. Fr. Niederhaus**,
 H. Reichardt's. Kaufhändlerstr.

Zum 1. Octbr. **Hausbursche**
 (16-22) nach auswärts gesucht. 1 Pferd.
 Geh. Cav. bevo. Off. m. Lehmannstr. unt.
 N. B. 6274 an **Haafenstein & Wegler**.
 A. G. S. Halle a. S.

Hand. theol.
 wünscht Nachhilfsstunden zu geben.
 Näheres Auskunft giebt die Kreisbibl. in
 Merseburg.

Es werden nächsten Sonnabend einige
 Centner ausverkauft
japan. Hagebutten
 (Hühner, malnusharoge Compofitfrüchte)
 zum Markte. Alter nur 10-20 Jf.
 Stand in der Nähe des Hotels „Sonne“,
 wo wir ausspannen.
 Die Belwallung der 30jährigen
 Rittergutsbauernschulen.

Brod-Offerte!!
 Empfehle vorzüglich
 schmeckendes
Landbrot.
Emil Wolf.

Vöslauer Weine,
Vöslauer Goldeck,
Ungar. Weine,
 Originalfüllung von
R. Schlumberger,
 — Vöslau, —
 Hauptbesitzer des Vöslauer
 Weinberges.
 Alleiniger Eigentümer v. „Goldeck“,
 Niederlage in Merseburg bei
C. Louis Zimmermann,
 Colon.-, Delicat.- u. Weinhandlung.

Neue Kartoffeln
 6 St. 35 Pfg.,
neue saure Gurken
 à Sauc 5 Pfg.
 empfiehlt
B. Bernstein,
 10 Dom 10 (Turm).

Saure Sahne,
 empfiehlt täglich
Fr. Schreiber's Conditorei.

Maschinenöl
 u. **Wagenfett,**
 in allen Gebinden, ab **Antshäuser 8.**

Thurmelin
 mit der Schutzmarke: ein In-
 fantenläger, fabricirt von **A.**
Thurnmayr, Stuttgart, weil
 „Thurmelin“ alles Ungeheuer,
 wie Schwaben, Ruffen, Man-
 tzen, Wotten, Fliegen, Fische,
 Ameisen u. Blausäureadral
 vernichtet und nicht nur bekübt.
 Thurmelin ist nur in Gläsern zu
 haben zu 30 Pf., 60 Pf. und
 1 Mt.; angehörige Thurmelin-
 sprigen mit und ohne Gummi,
 die einzig profittischen, zu 35 Pf.
 u. 50 Pf. Zu haben in **Merse-**
burg bei Leopold Meiss-
ner (Inh. C. Frahnert).

Billig! Billig!
2-3000 Stck. Säcke
 sind im Ganzen oder einzeln sehr
 billig zu verkaufen
Lauchstädterstr. 17.

Einem geübten stehigen und aus-
 wärtigen Publikum zur gef. Kennt-
 nisnahme, daß ich mit heutigem Tage ein
Gesunde Vermietungsbureau
 hierseits errichtet habe und bitte, bei Be-
 darf sich meiner Dienste bedienen zu wollen.
 Mehrere Wägen vom Lande suchen
 Stellung als Fuhrer- und Stubenmädchen.
 Wwe. **3a Pfeffer** geb. Weis,
 Brauhäuserstr. 9.

150.000 Liter Wasser
 zu verhandeln innerhalb 5 Min.
 die Wandse in ein großes
 Wasserbehälter, in welchem sich
 Kupfer schon immer in un-
 Schwimmer, Enten, Gänse etc.
 produciren u. Boote, enthaltend
 einen hochgelagerten, bärenen.

Diese Sensations-Pantomime bildete
 Monat lang den Attractionspunkt des
 Circus Rex in Berlin, Hamburg, Wien,
 Breslau etc. und dürfte auch dem geübten
 Publikum hierorts wohl mit merklicher
 Begehr geboten werden, etwa 3000
 zu sehen. Niemand sollte daher vorübergehen
 dieses größte öffentliche Schauspiel in
 Augenschein zu nehmen.
 Wir hoffen umso mehr auf den geneigten
 Besuch des verehrten Publikums, als es
 nur durch große Mühe und ganz be-
 deutende Unkosten ermöglicht ist, diese
 Pantomime aus hierintereuten zu können.
 Außerdem: Auftritte des ge-
 samten Artisten-Perfessionals in seinen
 Glanznummern. Reiten u. Vorführen
 der bestbesetzten Schul u. Freiheits-
 Pferde. Sämmtliche Cloüons, sowie
 „August der Dumme“ treten in ganz neuen
 Entwürfen auf.
 1 Die Billettkasse ist täglich von Vorm.
 9 Uhr ab geöffnet, diegl. das Theaterzeit,
 und kann den täglich von Vorm. 9 Uhr ab
 beginnenden Proben beigewohnt werden.
Mittwoch, den 15. August:
 Zum vorlegten Male:
Der Circus unter Wasser.

Gebr. Lorch, Circus-Directoren.
 Freitags:
Abschieds-Vorstellung.

Die glückliche Geburt eines
 kräftigen, gesunden Mädchens
 zeigen hochofrent an
Otto Dobkowski und Frau
Selma geb. Grimm.

Thurmelin
 ist ein In-
 fantenläger,
 fabricirt von
 Thurnmayr,
 Stuttgart,
 weil „Thur-
 melin“ alles
 Ungeheuer,
 wie Schwaben,
 Ruffen, Man-
 tzen, Wotten,
 Fliegen, Fische,
 Ameisen u.
 Blausäureadral
 vernichtet und
 nicht nur bekübt.
 Thurmelin ist
 nur in Gläsern
 zu haben zu
 30 Pf., 60 Pf.
 und 1 Mt.;
 angehörige
 Thurmelin-
 sprigen mit
 und ohne
 Gummi, die
 einzig profittischen,
 zu 35 Pf.
 u. 50 Pf.
 Zu haben in
 Merseburg
 bei Leopold
 Meissner
 (Inh. C. Frahnert).

Billig! Billig!
2-3000 Stck. Säcke
 sind im Ganzen oder einzeln sehr
 billig zu verkaufen
Lauchstädterstr. 17.

Einem geübten stehigen und aus-
 wärtigen Publikum zur gef. Kennt-
 nisnahme, daß ich mit heutigem Tage ein
Gesunde Vermietungsbureau
 hierseits errichtet habe und bitte, bei Be-
 darf sich meiner Dienste bedienen zu wollen.
 Mehrere Wägen vom Lande suchen
 Stellung als Fuhrer- und Stubenmädchen.
 Wwe. **3a Pfeffer** geb. Weis,
 Brauhäuserstr. 9.

150.000 Liter Wasser
 zu verhandeln innerhalb 5 Min.
 die Wandse in ein großes
 Wasserbehälter, in welchem sich
 Kupfer schon immer in un-
 Schwimmer, Enten, Gänse etc.
 produciren u. Boote, enthaltend
 einen hochgelagerten, bärenen.

Diese Sensations-Pantomime bildete
 Monat lang den Attractionspunkt des
 Circus Rex in Berlin, Hamburg, Wien,
 Breslau etc. und dürfte auch dem geübten
 Publikum hierorts wohl mit merklicher
 Begehr geboten werden, etwa 3000
 zu sehen. Niemand sollte daher vorübergehen
 dieses größte öffentliche Schauspiel in
 Augenschein zu nehmen.
 Wir hoffen umso mehr auf den geneigten
 Besuch des verehrten Publikums, als es
 nur durch große Mühe und ganz be-
 deutende Unkosten ermöglicht ist, diese
 Pantomime aus hierintereuten zu können.
 Außerdem: Auftritte des ge-
 samten Artisten-Perfessionals in seinen
 Glanznummern. Reiten u. Vorführen
 der bestbesetzten Schul u. Freiheits-
 Pferde. Sämmtliche Cloüons, sowie
 „August der Dumme“ treten in ganz neuen
 Entwürfen auf.
 1 Die Billettkasse ist täglich von Vorm.
 9 Uhr ab geöffnet, diegl. das Theaterzeit,
 und kann den täglich von Vorm. 9 Uhr ab
 beginnenden Proben beigewohnt werden.
Mittwoch, den 15. August:
 Zum vorlegten Male:
Der Circus unter Wasser.

Gebr. Lorch, Circus-Directoren.
 Freitags:
Abschieds-Vorstellung.

Die glückliche Geburt eines
 kräftigen, gesunden Mädchens
 zeigen hochofrent an
Otto Dobkowski und Frau
Selma geb. Grimm.

Thurmelin
 ist ein In-
 fantenläger,
 fabricirt von
 Thurnmayr,
 Stuttgart,
 weil „Thur-
 melin“ alles
 Ungeheuer,
 wie Schwaben,
 Ruffen, Man-
 tzen, Wotten,
 Fliegen, Fische,
 Ameisen u.
 Blausäureadral
 vernichtet und
 nicht nur bekübt.
 Thurmelin ist
 nur in Gläsern
 zu haben zu
 30 Pf., 60 Pf.
 und 1 Mt.;
 angehörige
 Thurmelin-
 sprigen mit
 und ohne
 Gummi, die
 einzig profittischen,
 zu 35 Pf.
 u. 50 Pf.
 Zu haben in
 Merseburg
 bei Leopold
 Meissner
 (Inh. C. Frahnert).

Billig! Billig!
2-3000 Stck. Säcke
 sind im Ganzen oder einzeln sehr
 billig zu verkaufen
Lauchstädterstr. 17.

Einem geübten stehigen und aus-
 wärtigen Publikum zur gef. Kennt-
 nisnahme, daß ich mit heutigem Tage ein
Gesunde Vermietungsbureau
 hierseits errichtet habe und bitte, bei Be-
 darf sich meiner Dienste bedienen zu wollen.
 Mehrere Wägen vom Lande suchen
 Stellung als Fuhrer- und Stubenmädchen.
 Wwe. **3a Pfeffer** geb. Weis,
 Brauhäuserstr. 9.

150.000 Liter Wasser
 zu verhandeln innerhalb 5 Min.
 die Wandse in ein großes
 Wasserbehälter, in welchem sich
 Kupfer schon immer in un-
 Schwimmer, Enten, Gänse etc.
 produciren u. Boote, enthaltend
 einen hochgelagerten, bärenen.

Diese Sensations-Pantomime bildete
 Monat lang den Attractionspunkt des
 Circus Rex in Berlin, Hamburg, Wien,
 Breslau etc. und dürfte auch dem geübten
 Publikum hierorts wohl mit merklicher
 Begehr geboten werden, etwa 3000
 zu sehen. Niemand sollte daher vorübergehen
 dieses größte öffentliche Schauspiel in
 Augenschein zu nehmen.
 Wir hoffen umso mehr auf den geneigten
 Besuch des verehrten Publikums, als es
 nur durch große Mühe und ganz be-
 deutende Unkosten ermöglicht ist, diese
 Pantomime aus hierintereuten zu können.
 Außerdem: Auftritte des ge-
 samten Artisten-Perfessionals in seinen
 Glanznummern. Reiten u. Vorführen
 der bestbesetzten Schul u. Freiheits-
 Pferde. Sämmtliche Cloüons, sowie
 „August der Dumme“ treten in ganz neuen
 Entwürfen auf.
 1 Die Billettkasse ist täglich von Vorm.
 9 Uhr ab geöffnet, diegl. das Theaterzeit,
 und kann den täglich von Vorm. 9 Uhr ab
 beginnenden Proben beigewohnt werden.
Mittwoch, den 15. August:
 Zum vorlegten Male:
Der Circus unter Wasser.

Gebr. Lorch, Circus-Directoren.
 Freitags:
Abschieds-Vorstellung.

Die glückliche Geburt eines
 kräftigen, gesunden Mädchens
 zeigen hochofrent an
Otto Dobkowski und Frau
Selma geb. Grimm.